

nächtiger
Auktionierer.
Schule aus irgendwo in der
Welt oder frechet vor ihr

Villa, Münster, East.
Moritzer
Humboldt, Sask.
Beschlagen
Arbeiten
von Maschinen aller Sorten
Bin Agent der Godthaus
Engines, Adams Bagges
Sewerchen, Nähmaschinen
Winders etc.

eszeit für
Samen aller Art
allen drei jetzt hier.
Bedarf an.
Muster in Tapeten!
DT, SASK.
Schreibmaterialien

Rose-Mehl
Nahrung!
Maße doppelt so viel
als Meis oder Kartoffel
einmal so nahrhaft als
Wert von Meis. Im
Fisch oder Käse und
gewöhnlichen Nahrungs-
Brot nahezu doppelt
wert zum halben Preis.
HUMBOLDT,
SASK.

in Faß, mit
Quartflaschen
Dhd. Pints
von
Winnipeg, Man.

Armer!
besten warme
als:
Blank
Käse, Rölle
Schuhe.
berühmten
Craft Clothing.
antianti Passend.
für einen
Ueberzieher.
Defen.
Butter und Eier.
Muster, East.

**Eine Karpathenfahrt
im Kriege.**

Ein österreichischer Berichterstatter macht folgende interessante Schilderung einer Reise, die er im vergangenen August nach den Karpathen unternahm:

1. Durch Ungarn.
Wieder bin ich durch Ungarn in die Karpathen gefahren. Durchs Baagtal und an den Zinnen der Tatra vorüber. Vor fünf Vierteljahren noch war diese Strecke die große Straße des Krieges. Lange Wintermonate sah diese Linie den Transport der Lasten, die da kamen, auf der langen Gebirgsfront den Ansturm der russischen Menschenströme abzuwehren. Als ich das letzte Mal hier fuhr, trug die Tatra eine blendend weiße Krönung und die schwarzen Fluten der Waag hatten eben den winterlichen Eispanzer gesprengt. In den Karpathen ging die schwere Schlacht: Jozsin und Dity waren vereintem Ansturm erlegen. Unabsehbare Zugschlangen waren damals unterwegs. Truppen, Geschütze, Munition wurden in rasender Eile auf dieser Querslinie herangebracht, um dann von den in die Berge führenden Seitenadern aufgeschlüsselt zu werden.

Jetzt durchreisen wir ein friedliches Land. In goldener Pracht leuchten weidlich die zur Reife gediehenen Getreidefelder, die von glänzender Ernte sprechen. Und tausend fleißige Hände sind am Werk, den reichen Segen einzubringen. Meist sind es Frauen und Mädchen, die unermüdet arbeiten, nur dann und wann taucht ein Bauer im weißen Kittel auf. Manchmal auch ein kräftiger junger Bursche in roter Hose, ein Hondebhüter, der Ernteurlaub erhalten hat.

Die Tatra-Kurorte, die im ersten Kriegsjahr tot und verlassen dalagen, sind zu neuem Leben erwacht. Ungarn schickt zahlreiche seiner im Feld verwundeten Söhne zu Erholung in diese Gebirgswelt. Manche von ihnen, die noch vor kurzem bleich und schwach durch die Partisanen und Wälder wandelten, steigen, von der heißen Tatraonne gebräunt und wieder erfrischt, zu uns ein, neuen Kämpfen entgegenzufahren. Und wieder ist es wie in den ersten Kriegstagen; Zigeuner fideln ohne Unterlaß, und Blumen sonder Zahl regnen in die Wagen, die diese ungarischen Offiziere und Wasas an die Front führen. Unter dem farbenfrohen Schmuck dieser Sträuße verschwindet fast das Gold und Silber der Tapferkeitszeichen, die so viele von ihnen tragen. Und alle nehmen sie die kriegerische Weise an, die die Zigeuner geigen.

In Kaschau haben wir eine halbe Stunde Aufenthalt. Nichts gemacht mehr in dieser schönen, von alter Kultur erfüllten Stadt an jene Tage, da, wenige Kilometer entfernt, die Karpathenschlacht ihren Höhepunkt erreichte, damals, als die Russen über den Dulaßap vorgezogen waren, um im Kaschauer Becken an die Bahn zu gelangen. An die Bahn, die ihnen alles sein mußte. In jener Zeit trug die Stadt ein sehr ernstes Gesicht zur Schau. Das Armeekommando Vorroevic hatte hier seinen Sitz, und der Strom sieberhafter Arbeit, der von diesem ausging, teilte sich dem ganzen Leben der Stadt mit.

Unser Abteil ist gedrängt voll. Ein Hondebknecht und zweifelhafte waren von Poprad an unsere Gefährten. In Saloraja Ujhely kommen zwei deutsche Pfliegerinnen, die in Bolyhnyen waren, und ein Feldgeistlicher dazu. Die beiden Schwefelher sind ganz aufgeregt. Jemand hat ganz behauptet, die Deutschen hätten in den Sommerkämpfen Verone verloren. Und „da das in keinem Heeresbericht gefunden hat, kann es doch nicht wahr sein.“ Hier zehn Stunden täglich haben die jungen Mädchen in den letzten Wochen gearbeitet. Seit zwei Tagen sitzen sie auf der Bahn und mühten eigentlich zum Umfallen müde sein. Aber das Wort „Verone“ hat sie aufgerüttelt, und über ein Kärtchen gebeugt, besprechen sie mit heißem Eifer die Lage an der Somme, bis der Leutnant ihnen die neueste Zeitung reicht, aus der hervorgeht, daß Verone wirklich noch den Deutschen gehört.

Der Leutnant trägt den Arm in der Binde. Er ist noch garnicht ausgeheilt und fährt doch schon wieder zu seiner Truppe. „Meine Division macht jetzt schwere Tage durch“, sagt er, „und da will ich nicht im Hinterlande bleiben.“ Und dann erzählt er uns vom Oberleutnant Kus, der ihm ein leuchtendes Beispiel sei. Der Oberleutnant Kus ist einer der großen Helden der Bukowina. Hundert Anekdoten von kühnen Taten, von abenteuerlichen Unternehmungen an der Spitze von Hunderttausenden haben seinen Namen in der ganzen Armee bekannt gemacht. Jetzt mußte er sich einer Operation unterziehen. Der Regimentsarzt, der die durchgeführte, verordnete ihm längeren Urlaub. Aber der Oberleutnant dachte keinen Augenblick daran, die Operation ließ er an seinem Bett telephonisch Apparate aufbauen, um ja keinen Tag den Kontakt mit seiner Gruppe zu verlieren.

Am nächsten Morgen sind wir in Marmarosziget. Und gleich geht die Reise weiter. Immer mehr spricht sich der gebirgige Charakter der Landschaft aus. Die Hügel, die die Aukunz-Felder säumen, rücken näher zusammen. Langgezogene blaue Ketten steigen im Hintergrund auf. Die Ketten, an die sich die Hügel herangelehnt haben, um nach Ungarn einzufallen. Die Dörfer in diesem Gebiet sind weit verzweigt. Ihre Holzhäuser mit den aufgestellten Giebeln machen einen netten, sauberen Eindruck. Jedes Grundstück ist von einem ordentlichen Zaun eingefast, neben den niedrigen Gebäuden reihen eigenartige primitive Gestele, auf denen das Heu aufgeschüttet wird, lange holzerne Arme empor.

Dann werden die Siedlungen seltener. Vorbei an Sägemühlen und riesigen Holzlagern schraubt sich die Serpentinstraße zum Prislopalattel. Doch über der Porta führt sie durch prächtige Wälder zur Pöschhöhe hinauf. Unerlöschlich ist hier der Holzreichtum. Bis ans Wasser hinunter drängen sich die hohen Stämme. Wo man hinblickt: Wald, dunkler, dütender Tannenwald. Vielfach sind die Bäume vom Sturm geknickt worden. Im Sturm rissen sie andere mit. Aber so dicht stehen hier die Stämme, daß man die Lichtungen kaum bemerkt.

Unterhalb des Prislopalattel liegt ein kleiner Soldatenfriedhof. Behagliche Steine rahmen ihn ein, und frisches Grün rankt um die Kreuze. Ein Hauptmann ruht hier unter Soldaten seiner Kompagnie. Seltsam ist der Schmuck seiner Grabstätte: Zwei Seidenstreifen mit kostbarer Schnalle. Sie sind der letzte Gruß der Braut des Offiziers. Sie suchte das Grab auf, um den Toten mitzunehmen. Doch die gewaltige Natur bestimmte sie, ihn ruhen zu lassen, wo ihn die Kameraden gebettet. Ihren Gürtel aber nahm sie vom Trauerkleid, zerchnitt ihn und heftete die Teile aufs Kreuz.

Durch die enge Klauke der goldenen Bistritz geht der Weg in die Bukowina. An der Brücke von Rajosfalva bildet der Fluß die Grenze. Es dunkelt schon, wie wir nach Kirslibaba gelangen. Ulanen traben vor uns über den Steg. Eine Gebirgsbatterie rastelt durch die schmalen Gassen. Oben am Kapul flammt eine Leuchttratte auf und übergießt mit grellen Lichtschwadens die Felsen, auf denen springbereit der Gegner lauert.

2. Bei m Kapul.

Das breite Haupt des Kapul, das sonst in mein Fenster hineinschaute, ist heute grau verhängt. Gestern Abend noch stochten Leuchtgeschosse einen lodernen Feuerkranz um seine Felsenstirne, und eine wundervoll klare Milchstraße verließ einen hellen Tag. Aber wieder giebt es in Strömen. Der Soldat an der von ungarischen Ufer herüberführenden Brücke, der den Traintaffeln mit einer Fahne den Weg weist, stapft fröstelnd von einem Fuß auf den andern. Die goldene Bistritz wälzt trübe Wellen daher. Von den Wäldern der Kolonnen, die schwerbeladen vorübertraten, klatschen diese Kopfpräger an das Holzwerk der niederen kleinen Häuser. Bustend und eine sentschliche Qual-

ität ausstehend, leucht die Lokomotive der Feldbahn vorüber, die an jedem Vormittag Verwundete zur Divisionsambulanzsanität bringt. Für Sekunden verdrängt hinter den Rauchschwadens das weiße Kirchlein, das sich so heischen oben an den Hügel lehnt.

Die Sanitätsanstalt ist in dem kleinen jüdischen Tempel des Ortes untergebracht. Vor der Fronte ist eine mit grünem Reisa verkleidete Bretterbude errichtet worden; hier werden die Aufnahmen vollzogen. Nicht neben dieser offenen „Kanzlei“, in der jedes Schriftstück mit kleinen Zeichen beschriftet werden muß, halten die Waggon an, und behutamt werden die Pflister herausgehoben und in das Gotteshaus gebracht. Wohlthuend mildert das blaue Glas der in die hohen Scheiben eingesehten Davidsterne das auf die Bretterhin folgende Tageslicht.

Unablässig geht draußen der Zug des Krieges vorüber. Endlose Kolonnen winden sich aus dem Wald auf die Landstraße heraus, um wieder im Wald zu verschwinden. In langen grauen Reihen marschiert Infanterie in die Berge hinauf. Reitende Artillerie erfüllt die Gassen mit tosendem Lärm. Dampfende Zeldzüge kommen über den Fluß. Traktiere werden mit Nachkisten beladen, kleine einheimische Pferde, die sich noch recht störrisch gebärden, zur Ausrüstung geführt. Dazwischen Schanzengrabteilungen, Motorfahrzeuge, eilig vorbeiziehende Erdmannen, Automobile, deren Strenen unaufhörlich aufbrüllen. Vor dem Platoonkommando hoden ein paar Gefangene und blinzeln trüblich in den Regen hinaus.

Amittend des Gemüwels drängt sich die Bevölkerung und müstert mit unermüdetem Interesse das jede Minute wechselnde Bild. Die Männer tragen unter schmutzigen weiten Hüten struppige, lang über den Nacken fallende Haarmanen, die fast die gleiche Farbe zeigen wie die verrosteten, graubraunen, langen Ärmel. Die Tracht der Frauen ist auch am Bektag bunt: grellfarbene Kopfbeder, weärmelige, geflickte Hemden, offene Fellweihen und gestreite, enge Röde. Stundenlang stehen diese Leute in Wind und Wetter im Freien. Nichts kann ihre Aufmerksamkeit ablenken von dem Kriegsvolk, von den Maschinengewehren, von dem Berpfelegstrain. Namentlich vor der technischen Werkstätte, wo ein Sauerstoffgebläse ihre Neugierde erregt, stehen sie zu Hauf. Mit kindlicher Freude starren sie in die stiebenden Funken und in die feisrunde Öffnung, die die weiße Flamme in einen Minenwerfer scheidet. Und so sehr sind sie gefesselt, daß sie nicht einen Augenblick auf den Kanonenvonner achten, der durch den Rebell droht.

Hinter den Wäldern, die in dicken Fegen um die Kuppel wogen, wird gekämpft. Hart, unendlich hart ist dieser Krieg für die Truppen, die in den Graten liegen. Seit sie da hinauf kamen, haben sie nur selten einmal blauen Himmel zu Gesicht bekommen. Ganz herbstlich ist das Land. Und wenn einmal der Regen aussetzt, dann friecht aus dem feuchten Gestein eine Kälte, die den Männern in der Schwarmlinie die Finger am Gewehr erfalten läßt. Der Hondeb pfeilt mit seiner Stellung zu verwachsen, sie sich zur Kriegshelmat zu gestalten. Hier ist diese Helmat, ein schmales Stück Erde, in 5300 Fuß Höhe, das schußlos allen Bitterungsunbilden ausgefegt ist. Ein paar Bretter nur, an den Fels angelegt, oder ein Zelt, daß sich am Abfal des Grates ducht, bieten Schutz gegen die unbarmherzigen Niederschläge und den grausamen Wind.

Die Karpathen in diesem Kampfraum sind wieder zur Festung geworden. Eine geschlossene festgefügte Linie zieht sich durch das ganze Waldgebirge, eine Linie, die dem Gegner den Weg nach Jakobony und Kirslibaba und Boria - den Weg nach Ungarn sperrt. Jeder Gipfel im Angriffsbereich ist besetzt, kein Felsvorsprung bleibt unangeknüpft. Die Stellungen laufen die Kämme und Rücken entlang, gehen ins Tal hinunter, wo sie Fluß und Straße verriegeln, und klettern jenseits wieder die Hänge hinauf. Steht man auf einem der Berge, dann

für Geld-Anlagen

Leute, welche von Zeit zu Zeit Kapitalien haben die sie anlegen wollen, können zum Pariwert ankaufen
DOMINION OF CANADA DEBENTURE STOCK
in Summen von \$500 oder irgendwelcher Vereinfachung davon.
Kapital rückzahlbar am 1. Oktober 1919.
Zinsen zahlbar halbjährlich, am 1. April und 1. Oktober, per Check (frei von Wechsel-Gebühren an irgendeiner chartered Bank in Canada), zum Jinstuh von fünf Prozent jährlich vom Datum des Ankaufes ab.
Besitzer dieser Wertpapiere haben den Vozug, diese samt den darauf ruhenden Zinsen zu Pariwert als Bargeld überweisen zu können zur Begleichung einer Teilzahlung für irgendeine zukünftig in Canada auszugebene Kriegs-Anleihe, ausgenommen bei Ausgabe von Sagamits-Scheinen oder anderen derartigen kurzfristigen Wertpapieren.
Der Ertrag dieser Wertpapiere ist nur für Kriegszwecke bestimmt.
Eine Kommissionsgebühre von einem Viertelprozent wird gewährt an anerkannte Bond- und Stock-Makler, wenn die diesbezüglichen Gesuche um Anteile von diesen Wertpapieren deren Stempel tragen.
Regen Werbungs-Formulare wende man sich an den Deputy Minister of Finance, Ottawa.
DEPARTMENT OF FINANCE, OTTAWA,
OCTOBER 10, 1916.

Man kann kilometerweit diese auf- und niedersteigende Kette verfolgen. Eifrig ist an ihrem Ausbau gearbeitet worden. Ganze Partellen wurden niedergelegt, um freien Ausdusch zu schaffen. Die gefällten Tannen wurden zu Deckungen ausgeschichtet oder, durch Stacheldraht verbunden, in Berhaue umgewandelt. Weit ausgebreitet sind diese Hindernisanlagen. Stacheldraht schlängelt sich um Baumstümpfe und Gestrüpp, spult sich über Felsblöde und legt sich in vielfachen Pfostenreihen über die Alpenweiden. Starke Barrikaden wehren den Aufstieg, Minenfelder verstrammeln die Talsohle.
Auf den Durchbruch nach Kirslibaba konzentrieren sich die Bemühungen der Russen. Doch als sie den Kapul nicht zu überwinden vermochten, begannen auch sie ihre Angriffslinie nach allen Regeln der Verteidigungstechnik herzurichten. Die Combostolawa mala, der breit hingelagerte Rücken der Wagnora, die ipige Wahnpyramide des Tanti wurden zu Stützpunkten ihres Abwehrsystems. Und so sieht denn die Befestigung gegen Befestigung.

Geo. McKinney
Nachfolger von Nis & Poeser
General Hardware
Humboldt, Sask.
Stets vorrätig
eine gute Auswahl von
Alabastine und Farben
zur Ausschmückung Ihres Heimes.
Sceen-Türen u. Fenster
um die Fügen draußen zu halten.
Agent für die
Jowa Cream-Separator
Alle Arten Eisenwaren
und Sport-Artikel.
Geo. McKinney
Humboldt, Sask.

ST. LOUIS BELL FOUNDRY
2705 - 37 1/2 Moon St
St. Louis, Mo.
Stackstede & Brö
Ritzenglöden
Blodspiele u. Belu
bester Qualität.
Wasser und Hinn.

SALE OF VALUABLE FARM PROPERTY
IN THE SUPREME COURT
JUDICIAL DISTRICT OF HUMBOLDT.
BETWEEN:
THE BORGERDING STATE BANK, Plaintiff,
and
GEORGE MEIKER,
THE GREAT NORTHERN LUMBER COMPANY LIMITED,
and THE NORTH WEST THRESHER COMPANY, Defendants.
PURSUANT to the Order of the Local Master made in the above action, and dated the 6th day of June, 1916, there will be offered for sale by Public Auction under the direction of the Sheriff of the Judicial District of Humboldt or his Deputy on Wednesday the 16th day of January, 1917, at the Windsor Hotel, in the Town of Humboldt, in the Province of Saskatchewan, at the hour of Two (2) o'clock in the afternoon, the following property, namely:
The South West Quarter (S. W. 1/4) of Section Sixteen (16), in Township Thirty-Nine (39), in Range Twenty (20), West of the Second Meridian, in the Province of Saskatchewan.
TERMS OF SALE: Twenty Five (25) per cent of the purchase price to be paid in cash at the time of the said sale and the balance upon the transfer being duly confirmed within two (2) months from the date of the sale.
The Borrowing State Bank, the Plaintiff in the above action, has been given leave in the said Order to bid at the said sale.
The said land to be sold subject to Good Grain Liens and unpaid taxes, if any.
For further particulars and conditions of sale apply to A. D. MACINTOSH, Humboldt, Sask., Solicitor for the Plaintiff in the said action, or to the Sheriff of the Judicial District of Humboldt or his Deputy at the Court House, Humboldt, Sask.
A. D. MACINTOSH,
Solicitor for the Plaintiff.

Macht Euer Heim warm für diesen Winter!

Zero Wetter wird sehr bald hier sein. Die beste Zeit, um für Winter-Bequemlichkeiten zu sorgen, ist jetzt.
Sturm-Fenster sollte man sofort bestellen
weil die Preise sicher steigen. Sie können dieselben leichter und besser anbringen, wenn es geschieht ehe Zero-Wetter kommt. Unsere Sturmfenster sind aus gemacht von hochgradigem Material, und die Preise sind recht.
Benutzt „Sturmproof Brand“ Papiere, sie sind garantiert.
Die Papierpreise sind rapid gestiegen. Trotzdem besteht die hohe Qualität des „Sturmproof Brand“ weiter - sie bietet Ihnen etwas wirklich wertvolles für Ihren Dollar. Jede Rolle wird von uns garantiert Sie zufriedenstellen. Sehen Sie sich auf unserer Office das Musterbuch an und fragen Sie nach uneren Preisen.
Der Geschäftsführer unseres Lagers ist gern bereit, Ihnen bei Ihren Vorbereitungen für geplante Winter-Bequemlichkeiten zu helfen. Sie können sich auf keinen Fall verlassen - er ist da, um Ihnen zu helfen daß Sie am meisten für Ihr Geld bekommen.
DUTTON-WALL LUMBER COMPANY, LTD.
Geo. A. Schierholtz, Manager - - CARMEL, Sask.

AUCTION SALE

I the undersigned will sell by PUBLIC AUCTION on my farm, 4 miles N. E. of LENORA LAKE, on
WEDNESDAY, NOV. 15, 1916
at 12 o'clock sharp, the following property:
1 stallion, 1 span of mares, 3 spans of 2 1/4 in. Oliver gang plows, 2 1/2 ft. harrow, geldings, 1 cow, 1 heifer, 50 chickens, 12 ft. harrow, 22 wheel packer, 2 wagons, 8 pigs, 3 sets of work harness, 1 single complete, 2 sets of bob sleighs, handy harness, 1 saddle, and many other articles, 2 buggies, democrat wagon, tires too numerous to mention, 8 ft. harrow rake, Deering mowder, 5 ft. cut, John Deere binder, new, 22 shoe Van hay rake, P. & O. brush breaker, 14 in., Brant drill, 16 shoe Manney Harris drill, grain tank.
FREE LUNCH AT NOON.
TERMS: Half cash. On balance time will be given until one year from date of sale, on good joint bankable notes, bearing bankable interest. All property must be settled for before removed.
Mrs. NICK BRITZ, Owner. A. H. PILLA, Auctioneer.

Annonciert im St. Peter's Bote!

Allgemeiner Ausverkauf von Weinen und Likören
der firma
THE WESTERN WINE HOUSE
76 Higgins Ave. H. Steinkopf Winnipeg, Man.

Preise für Saskatchewan und Alberta.
Bier, beste Sorte, 8 Gallonen Faß \$3.00
Portwein, per Gallone \$1.50 u. \$2.25
Raturwein, per Gallone \$1.00 u. \$1.25
Spiritus \$5.50, \$6.00 u. \$6.50
Österreichischer Whisky \$6.00 u. \$6.50
Kornschnaps (Rye oder Ralt) \$2.75 u. \$3.00
Scotch Whisky \$5.00 u. \$5.50
Brandy \$4.00 u. \$4.50
Für jedes 4 Gall. Bierfaß sind \$1.00, für jedes 8 Gall. Faß \$2.00 hinzuzulagen.
Bei größeren Bestellungen ein entsprechendes Geschenk.
Zur Beachtung: Bei Weinen wird 20c per Gallone extra als Kriegsteuer erhoben. Jedes Gallonengefaß wird mit 15c, jedes 5 Gallonenfaß mit \$1.25, jedes 10 Gallonenfaß mit \$1.50 berechnet. Bei Bestellungen nach Saskatchewan wird der ganze Betrag im Voraus verlangt.